

# Literatur = Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1929-1930)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

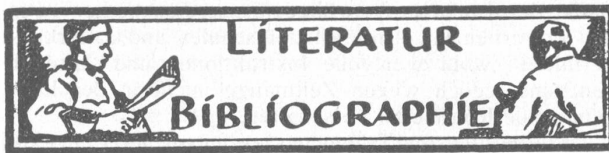
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Der unbekannte Soldat.** Erlebnis und Gedanken eines Truppenarztes, von Dr. Erich Müller. 100 Seiten. Verlag J.F. Lehmanns Verlag, München 1929. Geheftet Mk. 2.40, gebunden Mk. 3.60.

Endlich wieder einmal ein Buch, das allen realistischen, tendenziösen Kriegsbüchern Hohn spricht, und in dem noch Glaube, Liebe, Hoffnung zusammenklingen zu dem ewig schönen Gesang von Vaterland, Freiheit und Kameradschaft.

Dr. Erich Müller, der die letzten zwei Kriegsjahre als Truppenarzt mitgemacht hat, hat es verstanden, in kurzen, knappen Worten seine Erlebnisse in Flandern, St. Quentin, in den Vogesen, am Kemmel, an der Somme, und in Albert zu schildern und zu beweisen, dass der Mensch, der Seelenkraft und -grösse und eine hohe Auffassung des Seins hat, dem Wüten des Materials und der Maschine gewachsen bleibt. Dass jedes Mass von Schrecken und äusseren Gewalten Männer gefunden hat, die es ertragen und überwunden haben; wie unter den oft so geschmähten Jungen grosse Helden waren, die Übermenschliches leisteten, und wie gerade in den schwersten Momenten die edelsten Eigenschaften des Menschen — Pflichtbewusstsein, Opfermut, Kameradschaft — hervorbrachen.

Der Verfasser hat recht, wenn er schreibt: Soldatenleben ist genau wie Sport, nur für den Gesunden, nicht für körperlich und seelisch Kranke. Solche aber sind es, die heute das grosse Erleben herunterreissen.

Er beschönigt nicht, er vergoldet nicht und verschweigt nicht, er zeigt den Krieg mit all seinen Schrecknissen und doch wirkt es ganz anders als wie die Pazifisten es schildern. Es zeigt uns den Kampf eines Volkes um seine höchsten

Lebensgüter, dem sich der Lebenswille des Einzelnen im festen Glauben und in freier Hingabe opferwillig und todesbereit unterordnet.

Möge das verdienstvolle Buch recht viele Leser finden!  
L. W.

**Colonel Schibler — La Mission de l'armée suisse.** — Lausanne 1930. — Edition Vaney-Burnier.

C'est en 1907 que la lière édition allemande de ce petit ouvrage a été traduite en français à Genève par le Capitaine E. Barde. Depuis lors il a fait son chemin. Il se présente sous la forme commode de nos divers règlements militaires et peut être le compagnon de route de tous les chefs de l'armée. Le savant instructeur de la 1e division aborde la tous les grands problèmes qui intéressent notre pays: la neutralité, les leçons de l'histoire, l'éventualité de l'agression directe, nos droits et nos devoirs, la question de l'arbitrage, l'ordre à l'intérieur, l'antimilitarisme, la discipline, la bonne humeur, la camaraderie et l'esprit de corps et la préparation à la guerre.

Il est spécialement difficile de condenser en une mince brochure de petit format les grandes questions qui sont à l'ordre du jour; le colonel Schibler a réussi là où beaucoup ont échoué. Il faut remercier aussi cet éminent officier supérieur d'avoir su comprendre la troupe et d'avoir mis à sa portée quelques pages tout empreintes du meilleur esprit patriotique et militaire.

Q'est une des forces de notre armée d'avoir des chefs qui collaborent continuellement avec leurs subordonnées et encore une fois nous nous réjouissons de voir paraître «La mission de l'armée suisse» dont nous serons heureux de publier par la suite quelques-uns des chapitres les plus marquants.  
D.



## Das Zentralsekretariat des S. U. O. V.

Nachdem der Ständerat bereits zu Beginn der Junisession der Räte der Krediterteilung zugestimmt hatte, hat sich auch der Nationalrat am 25. Juni mit der Erhöhung der Bundessubvention an den S. U. O. V. auf Fr. 25,000.— einverstanden erklärt. Die Presse berichtet über die Verhandlungen:

Nachtragskredite für 1930. — Keller (fr., Aargau) referiert. Gefordert werden 9 Millionen. Bestritten ist ein Posten von 17,000 Fr. an den Schweizerischen Unteroffiziersverband. Dieser betrug bisher nur 8000 Fr. Der Verband soll seine Tätigkeit ausdehnen, insbesondere ein ständiges Sekretariat errichtet. Die Mehrheit der Kommission will die Subvention von 8000 auf 25,000 Fr. erhöhen. Klöti (soz., Zürich) will den Betrag von 17,000 Fr. nicht bewilligen. Die Petenten hätten sich besser auszuweisen über die beabsichtigte Verwendung der Gelder. Nicole (soz., Gené) bekämpft die Erhöhung, ebenso Schmid (soz., Aargau), der auf die Resolution der Unteroffiziere am Solothurner Verbandstag aufmerksam macht, die sich gegen die Beiträge an den Arbeitersport richtete.

Bundesrat Minger weist auf die Bedeutung der Rekrutierung der Kadern bei unserem System hin. Die ausserdienstliche Tätigkeit und Weiterbildung ist uner-

lässlich. Darauf beruht ein Teil der Tüchtigkeit des Heeres. Das Sekretariat der Unteroffiziere ist nötig. Mächler (fr., St. Gallen) ist erstaunt, dass die Opposition gegen das Unteroffiziers-Sekretariat aus Kreisen kommt, die sonst Sekretariate sehr schätzen. Der Beschluss, eine Geschäftsstelle zu schaffen, erfolgte im Mai; mithin konnte die Erhöhung des Bundesbeitrages nicht schon bei der Beratung des Budgets beschlossen werden. Der anzustellende Sekretär ist ein tüchtiger Mann. Das Geld ist gut angelegt. Der Bund unterstützt den Arbeitersport auch. Die Unteroffiziere tun wahrlich so viel für die militärische Ausbildung wie die Arbeitersportler. (Heiterkeit.) Die ausserdienstliche Ausbildung ist unerlässlich. Bundesrat Minger stellt fest, dass der Arbeitersportverband, der aus militärischen Mitteln finanziert wird, am 1. Mai für die militärische Abrüstung demonstrierte. — Der Kredit wird mit grosser Mehrheit genehmigt.

Damit ist das ständige Sekretariat für unseren Verband sichergestellt. Der durch die Delegiertenversammlung in Rorschach bestimmte Zentralsekretär Adj.-Uof. E. Möckli, derzeitiger Zentralpräsident, ist vom Zentralvorstand auf 15. Juli ins Amt eingesetzt worden. Wir werden in nächster Nummer auf die für die Entwicklung des Verbandes entscheidende Tatsache zurückkommen.